

Jole Mazzoleni, *Le fonti documentarie e bibliografiche dal sec. X al sec. XX conservate presso l'Archivio di Stato di Napoli*, Napoli 1974, Arte Tipografica, XV u. 303 S., Lit. 8000. — Die durch zahlreiche wichtige Veröffentlichungen rühmlich bekannte langjährige Direktorin berichtet einleitend über die in den letzten Jahrzehnten durchgeführte Neuordnung und zum Teil auch Vermehrung der Bestände des Staatsarchivs Neapel nach den schweren Verlusten der Jahre 1941–43. Sodann informiert sie in acht Kapiteln mit genauen Angaben über Signaturen und Umfang über die einzelnen Bestände, ihre Geschichte und ihren heutigen Zustand. Jedem Kapitel ist eine ausführliche Bibliographie beigegeben. Behandelt sind: 1) Die Pergamenturkunden vom 10. bis 18. Jh. (Trotz des Verlustes von über 47 000 Stücken immer noch oder schon wieder 11 370 Nummern. Wertvoll sind die Listen der vernichteten alten Stadt-, Kloster- und Familienarchive sowie der nach 1943 hinzugekommenen Fonds), 2) Die Zeit der Normannen und Staufer (mit wichtigen Ausführungen über das vernichtete Originalregister Friedrichs II.), 3) Der angiovinische Staat (besonders die erhaltenen Reste der vernichteten Register und deren Rekonstruktion), 4) Die aragonesische Zeit, 5) Die Regierung der spanischen und österreichischen Vizekönige, 6) Die Justizbehörden vom 15.–18. Jh., 7) Die Dokumente der 1799–1861 aufgehobenen Klöster (leider nur noch frühneuzeitliche Bestände), 8) Das (teilweise erhaltene) Archiv des Hauses Farnese. — Ein Index der Fonds mit ihren Untergruppen beschließt das Buch, das ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Benutzer des Staatsarchivs Neapel darstellt. Auch der Mediävist wird daraus Nutzen ziehen können, zumal in den Papieren der frühen Neuzeit noch viele Abschriften von verlorenen ma. Urkunden stecken dürften.

H. M. S.

Helena Chłopocka, *O niektórych rękopisach archiwum królewskiego w Getyndze* [mit Zus.: Über einige Handschriften des Königsberger Archivs in Göttingen], *Studia Historica Slavo-Germanica* 5 (1976) S. 37 bis 48. — Der Aufsatz entstand im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Neuauflage der *Lites ac res gestae inter Polonos ordinemque Cruciferorum* (vgl. den 1. Bd., ed. H. Chłopocka, Breslau-Warschau-Krakau 1970). Nach einem knappen Abriß der Geschichte der Königsberger Archivalien (jetzt bekanntlich in Göttingen) legt die Verfasserin die Ergebnisse ihrer Untersuchungen dar, die sie in der von W. Hubatsch in seiner *Regesten*-Ausgabe nicht berücksichtigten Ordensfolianten-Abteilung durchgeführt hat (dort sind wichtige Angaben zur inneren und äußeren Geschichte des Ordensstaates enthalten). Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage des polnisch-ordensstaatlichen Rechtsstreites im 14.–15. Jh.

Jerzy Strzelczyk

Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln, Teil 1: Die Folio-Handschriften der Gymnasialbibliothek, beschrieben von Joachim Vennbusch (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln, Sonderreihe: Die Handschriften des Archivs Heft 1,1) Köln-Wien 1976, Böhlau Verlag, XXVIII u. 258 S., DM 52. — Beschrieben werden 94 theologische Hss. der ehemaligen Gymnasialbibliothek, die erst in der napoleonischen Zeit aus Stadtkölner Kloster- und Gymnasialbibliotheken gebildet worden war, 1885 aufgelöst wurde, und deren Hss.-Bestände seither im Archiv der Stadt Köln aufbewahrt werden. Damit ist nach den 1931–1937 von Karl Menne bearbeiteten deutschen und niederländischen Hss. wieder ein größerer Bestand der mit 1400 Hss. und 850 signierten Hss.-Fragmenten nicht gerade unbedeutenden Sammlung der Öffentlichkeit erschlossen. Der vorliegende Band folgt in der Form der Beschreibung